Deutsch in aller Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **35 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

liche Selbstverwaltung als Vorstufe der Selbstregierung) leider ganz zurücktreten.
Die Fernsehsendung über das Pomatt (das oberste Eschental, Val Formazza, Provinz Novara) bot das bedrückende Bild einer kleinen Sprachgemeinschaft, die der Unterwanderung und Abwanderung bereits erlegen ist. Hier wäre wohl ein Hinweis auf die Mittel fällig gewesen, mit denen die Eidgenossenschaft vergleichbare Talschaften in Romanisch-Bünden wirtschaftlich und kulturell stützt. Eindrücklich gestaltet waren die Stichworte Überalterung, Landflucht, Fremdenverkehr. Dagegen wurde die verhängnisvolle Rolle der Staatsschule verharmlost. Die Ungeheuerlichkeit, daß im faschistischen und nachfaschistischen Italien Schulkinder bestraft wurden, wenn sie ihre Muttersprache brauchten, ging im Wirtshausgeplauder unter. Daß sich der Deutschschweizerische Schulverein jahrelang bemüht hat, den Pomattern mit Deutschunterricht unter die Arme zu greifen (Ausbildung und Bezahlung einer Lehrerin, Abgabe von Schulbüchern), hätte wohl erwähnt werden dürfen. Schade war auch, daß keine Karten eingeblendet wurden, etwa vom Eschental und seiner schweizerischen Nachbarschaft, von der Aufsplitterung des deutschen Volkskörpers als Folge der Siedlerwanderungen, von der internationalen Krise des alpinen Bergbauerntums (Entvölkerung!) überhaupt.
Ohne Zweifel haben die beiden Sendungen den Walsern neue Freunde geworben. Der eine und andere Lehrer wird aufgrund von Paul Zinslis „Walser Volkstum" oder von Ludwig Imeschs „Geschichte der Walser" seine Schüler zu eigenen Beobachtungen und Überlegungen anhalten.

Paul Waldburger

Deutsch in aller Welt

Belgien. Zum erstenmal gibt die belgische Post eine Freimarke heraus, auf der der Landesname in den drei Sprachen (flämisch [= niederländisch], französisch, deutsch) vermerkt ist. Diese erscheint in einer touristischen Reihe, so daß vorerst nicht mit einer Verallgemeinerung zu rechnen ist. Allerdings kam auch die niederländische Sprache erst nach der Jahrhundertwende zu ihrem Recht in der Öffentlichkeit. *(„Wegweiser", 3/78)*

Ottawa. Mit finanzieller Hilfe der kanadischen Bundesregierung ist unter dem Titel „Was du ererbt von deinen Vätern..." ein deutsches Schultextbuch erschienen. Das von den deutschen Sprachschulen herausgegebene Buch behandelt im wesentlichen die Geschichte der deutschen Einwanderer und deren Beitrag zur Besiedlung und wirtschaftlichen Erschließung Kanadas. *(„KK"-Sonderdienst, August 1978)*

Meran. In der Südtiroler Ortschaft Naturns bei Meran entsteht das erste Privatfernsehen in deutscher Sprache, das sich vorwiegend an die vielen deutschen und österreichischen Touristen wenden will. Insgesamt hofft man, zwei Millionen Zuschauer erreichen zu können. Die Hälfte der Sendungen sollen Eigenproduktionen sein. Bereits im September wurden die Anlagen in Betrieb genommen. *(„Eckartbote" 10/78)*